

# Once in a lifetime, I wanna dream BIG



## Wer ich bin...

Schon von Kindesbeinen an hat mich immer alles interessiert, was "kriecht und flücht". Hat man mich nicht am heimischen Schulweiher angetroffen, so war ich auf der Wiese oder im Wald unterwegs und suchte Insekten, Spinnen, Salamander, Molche, Frösche, Eidechsen und Blindschleichen.

Dieses Interesse hat schlussendlich dazu geführt, dass ich mir - mit Zustimmung meiner Eltern - mit 14 Jahren meine erste Schlange im Terrarium anschaffen durfte. Dieses Tier, eine *Python regius* (Königspython), ist übrigens nach wie vor in meinem Besitz und erfreut sich im Alter von nun mehr 27 Jahren immer noch bester Gesundheit. Seit dem Alter von 14 Jahren beschäftige ich mich also mit der Haltung von Reptilien und anderen Exoten und dieses Interesse ist in all den Jahren auch nie abgeklungen.

Seit mehr als 15 Jahren liegt der Fokus primär auf Giftschlangen. Angefangen mit zahlreichen asiatischen Grubenottern hat sich das Interesse über die Jahre auch auf die Arten *Bitis* und *Dendroaspis* ausgedehnt.

Ich habe das grosse Glück, dass ich im Erd-

geschoss meiner Mietwohnung zusätzliche Räume eines ehemaligen Architekturbüros dazu mieten konnte und somit meine Tiere in separat abschliessbaren Räumen ausserhalb der eigentlichen Wohnung pflegen kann.

Weiter besuche ich mit meiner ungiftigen und sehr ruhigen Königspython auch Schulen zwecks Aufklärung.



Mittlerweile 27 Jahre alt und erfreut sich immer noch bester Gesundheit: Mein Königspython

(*Python regius*)

Facts	
Name	Christoph Rothenbühler
Nationalität	Schweizer (CH)
Geburtsdatum	11. Juni 1982
Weitere Interessen	Modellbau, IT, Eishockey, Design
Mitgliedschaften	Verein Serumdepot Schweiz
Webseite	<a href="http://c-ro.ch/reptiles">c-ro.ch/reptiles</a>
E-Mail	<a href="mailto:info@c-ro.ch">info@c-ro.ch</a>

## Was ich mache...

Ich halte und züchte seit mehr als 15 Jahren überwiegend Giftschlangen. Im Bereich der Giftschlangen interessieren mich wiederum am meisten die asiatischen Grubenottern, speziell die Arten:

- *Trimeresurus* ssp.\* (Bambusottern) (lebendgebärend)
- *Parias* ssp.\* (Bambusottern) (eierlegend)
- *Tropidolaemus* ssp.\* (Tempelvipern)

Zusätzlich zu den obgenannten Arten interessieren mich ebenfalls Tiere der Arten *Atheris* ssp.\* (Buschvipern), *Bitis* ssp.\* (Puffottern) und *Dendroaspis* ssp.\* (Mambas).

Aktuell sind rund 35 Giftschlangen in meinem Bestand. Dies umfasst alle Tiere inklusive aktueller Nachzuchten. Zuchtversuche werden in erster Linie bei jenen Arten unternommen, welche in Gefangenschaft als eher schwierig nachzuziehen angesehen werden. Konstant erfolgreiche Haltungs- und Zuchterfolge sind zum Beispiel bei *Tropidolaemus*, also den Tempelvipern, praktisch nicht existent. Weshalb mich diese Art (nebst der

Arten- und Farbenvielfalt) besonders hinsichtlich Zucht sehr interessiert. Selbiges gilt für den *Parias*-Komplex, also für die eierlegenden Bambusottern. Auch hier gibt es Arten wie zum Beispiel *Parias flavomaculatus* (Philippinen Bambusotter) oder *Parias schultzei* (Palawan Bambusotter), welche bei der Zucht als sehr anspruchsvoll gelten. Die Zucht von *Parias flavomaculatus* ist mir erfreulicherweise in den letzten Jahren mehrmals erfolgreich geglückt. Somit darf ich zur Verbreitung dieser wunderbaren Art in der Terraristik regelmässig beitragen. Bei *Parias schultzei* ist mir dies aufgrund von fehlenden Zuchtweibchen bisher nicht gelungen. Ein Weibchen sollte jedoch auf die Zuchtsaison 2024 für einen ersten Versuch bereit sein...

Nebst der eigentlichen Arbeit mit den Tieren betreibe ich eine eigene Webseite, welche mit vielen Erfahrungsberichten, Fotos und Videos regelmässig aktualisiert wird. Der Austausch mit Gleichgesinnten sowie die Aufklärung von Interessierten darf ebenfalls nicht zu kurz kommen.

\* ssp. = subspecies (Untertarten)



Palawan Bambusotter



Tempelotter von der Insel Negros

# Once in a lifetime, I wanna dream BIG



## Anlage und Terrarien...

Alle meine Tiere werden zu ihrer (und auch meiner) Sicherheit einzeln gehalten. Subadulte und adulte (heranwachsende und erwachsene) Tiere werden in Terrarien, juvenile (junge) Tiere in Aufzuchtbecken gehalten. Alle Terrarien sind gemäss den Vorschriften des kantonalen Veterinäramtes abschliessbar.



Giftschlangen gelten als Gefahrentiere. Für diese Tiere wird eine Haltebewilligung des kantonalen Veterinäramtes vorausgesetzt. Das Amt prüft mindestens alle 2 Jahre die Haltung der Tiere. Zudem hat das Amt das Recht jederzeit unangekündigte Kontrollen durchzuführen.

Alle Terrarien sind mit einem natürlichen und bioaktiven Bodengrund ausgestattet. Dies bedeutet, dass in allen Böden Asseln, Schaben und Würmer leben, welche die Ausscheidungen der Schlangen verwerten und in organischen Dünger verwandeln. Dieser wiederum dient den wachsenden Pflanzen als Nährstoffzufuhr. Weiter sind alle Terrarien so eingerichtet, dass sie den Bedürfnissen der jeweiligen Schlangenart Rechnung tragen.

Alle Terrarien sind zudem mit verschiedenen



Asseln auf Karottenschale

Beleuchtungen und Wärmespots ausgestattet. Die Beleuchtung in der kompletten Terrarienanlage wird mit Zeitschaltuhren gesteuert. In jedem Terrarium befinden sich an diversen Stellen Thermo- und Hygrometer. Damit werden regelmässig die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit überprüft. Jede Art benötigt ihre eigenen Temperaturen und eine bestimmte Luftfeuchtigkeit. Werden diese Parameter nicht eingehalten, so riskiert man, dass die Tiere krank werden.

In allen Terrarien wird mehrmals pro Woche ausgiebig Wasser gesprüht, so dass die Pflanzen und Tiere ordentlich trinken können.

Da meine Tiere aus tropischen Regionen stammen und die Luftfeuchtigkeit in den Terrarien dementsprechend hoch sein muss (60-80%), sind alle Räumlichkeiten mit Entfeuchtern ausgestattet. Denn die Räumlichkeiten selbst sind nicht für eine so hohe Luftfeuchtigkeit ausgelegt.

Terrarieneinrichtung	
Bodengrund (bioaktiv)	Lebende Pflanzen
Äste	Trinkmöglichkeiten
Beleuchtung, Belüftung	Überwachung (Temp. und LF)
Zeitschaltuhr	Versteckmöglichkeiten



Grüne Mamba beim Sonnenbaden unter einem UV-Spot

## Tierpflege...

Wie bereits erwähnt, halte ich teilweise sehr schwierig zu pflegende Arten wie *Tropidolaemus ssp.* (Tempelottern) oder *Parias ssp.* (eierlegende Bambusottern). Da zum Beispiel Tempelottern in der Terrarienhaltung praktisch nie nachgezogen werden, ist es leider üblich, dass man auf Wildfänge aus der Natur zurückgreift. Diese Tiere stammen also effektiv direkt aus der jeweiligen Region (Südostasien; z.B. Borneo, Negros, Palawan, Bohol, Sumatra, Malaysia usw.). Diese importierten Tiere fehlen also in der Natur. Es ist also essenziell, dass man für diese Tiere alles Erdenkliche tut, damit sie in Gefangenschaft überleben. Somit ist es von grösster Wichtigkeit, dass man sich auch mit den Begebenheiten vor Ort, also mit den Bedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge) im jeweiligen Fanggebiet beschäftigt. Dank Internet (Wettermessstationen, Facebook usw.) ist es heute deutlicher einfacher geworden an diese Informationen zu gelangen. Die Bedingungen vor Ort versucht man dann im Terrarium so gut wie möglich nachzustellen.



Beleuchtung und Bepflanzung

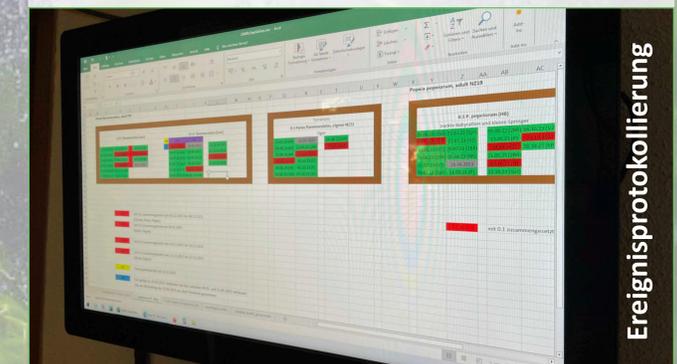
Es ist selbstverständlich, dass man bei allen Arten, bei denen bereits Zuchterfolge in Gefangenschaft erzielt werden, wenn immer möglich auf diese Nachzuchten zurückgreift und nicht Wildfänge kauft. Der Import von Wildfängen ist selbstverständlich auf das absolute Minimum zu beschränken.



Wenn immer möglich sollte auf den Import von Wildfängen verzichtet werden. Generell wird eine Einfuhr von Tieren in die Schweiz vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) überwacht. Jeder Import ist mit einem Gesuch beim BLV anzumelden. Nach dem Import müssen die Tiere an bestimmten Kontrollstellen in der Schweiz vorgezeigt werden.

Ich überwache alle Ereignisse (Fütterungen, Häutungen, Ausscheidungen, Paarungen, Eiblagen, Geburten usw.) jedes einzelnen Tieres im Bestand per Computereintrag. Wird ein Tier abgegeben, so wird das zugehörige Ereignisprotokoll dem neuen Halter übergeben.

Der Aufwand ist dementsprechend hoch...



Ereignisprotokollierung

# Once in a lifetime, I wanna dream BIG



## Ernährung...

Die meisten Arten lassen sich glücklicherweise mit kleinen Säugetieren wie Mäusen und Ratten in entsprechender Grösse füttern. Diese können als Frostfutter gekauft werden und müssen dann für die Verfütterung aufgetaut werden. Vor dem Verfüttern erwärmt man die Futtertiere unter einem Wärmespot oder in warmen Wasser. So täuscht man den Schlangen die Körperwärme der Beute vor. Einige Arten wie zum Beispiel *Ahaetulla prasina* (Baumschnüffler) sind jedoch sogenannte Futterspezialisten. Das heisst, dass sich diese Tiere in erster Linie von Echsen und Fröschen ernähren. Will man diese Tiere also artgerecht halten, so muss zusätzlich zur Schlangenhaltung auch noch eine Echsen- und/oder Froschzucht betrieben werden um die Tiere mit dem korrektem Futter versorgen zu können.

Ich züchtete jahrelang selber diverse Echsen- und Froscharten um meine Baumschnüffler korrekt ernähren zu können.

Andere Arten wiederum ernähren sich von Insekten, Fischen, Vögeln (oder auch Vogeleiern), Fledermäusen oder gar anderen

Die meisten Schlangenarten lassen sich mit Mäusen oder Ratten (Frostfutter) füttern. Einige Tiere sind jedoch sogenannte Futterspezialisten. Sie akzeptieren keine Nager oder Totfutter und müssen entsprechend mit anderem Futter oder mit lebenden Futtertieren gefüttert werden.

Schlangen. Es kommt auch vor, dass einige Tiere partout kein Totfutter annehmen wollen. Diese Tiere müssen dann wohl oder übel mit Lebendfutter gefüttert werden. Meine Baumschnüffler haben totes Futter beharrlich verweigert. Nur ein Füttern mit lebender Beute war möglich. Auch bei Arten, welche sich von Nagern ernähren, kommt es vor, dass einzelne Exemplare kein Totfutter (Frostfutter) annehmen. Lebendfutter darf wiederum nur mit einer Ausnahmegenehmigung des kantonalen Veterinäramtes verfüttert werden.

Ebenfalls sehr wichtig ist, dass die Tiere jederzeit die Möglichkeit haben genug zu trinken. Nebst Wasserschalen in den Terrarien, stelle ich die Wasserversorgung bei einigen Tieren (wie den Tempelottern) mit einer Pipette sicher.

## Zucht...

Es ist mir ein grosses Anliegen Tiere nachzuziehen, welche bisher in Gefangenschaft noch nicht all zu oft (oder gar nicht) nachgezogen werden konnten. Einer meiner grössten Zuchterfolge war sicher die Nachzucht von *Ahaetulla prasina* (Baumschnüffler). Es dürfte sich um die ersten Jungtiere dieser Art handeln, welche in der Schweiz jemals nachgezogen werden konnten.



Der Baumschnüffler ist ein Futterspezialist und ernährt sich vorwiegend von lebendenden Echsen und Fröschen

Ein ausführlicher Haltungs- und Zuchtbericht zu *Ahaetulla prasina* (und vielen weiteren Arten) finden sie auf meiner [Webseite](#).

Jungtiere von *Ahaetulla prasina* (Baumschnüffler)



Baumschnüffler-Jungtier beim Beutefang



Tempelotter beim Trinken ab Pipette

## Weitere wichtige Zuchterfolge:

- *Bitis nasicornis* (Nashornvipere)



- *Popeia popeiorum* (Popes Bambusotter)



- *Parias flavomaculatus* (Philippinen Bambusotter)



## Aufzuchtbecken für Jungschlangen



# Once in a lifetime, I wanna dream BIG



## Krankheiten...

Genau wie bei anderen Haustieren können auch bei Reptilien Krankheiten ausbrechen. Reptilien sind sehr stressanfällig und sollten nur im Ausnahmefall gestört und gehandelt werden. Häufige Krankheitsbilder sind Atemwegserkrankungen und Verdauungsbeschwerden. Gerade Wildfänge haben oft eine strapazenreiche Reise hinter sich und müssen nach Ankunft ausgiebig untersucht werden. Generell sollte man jedes neu in den Bestand aufgenommene Tier zuerst in einem Quarantänebecken (spartanisch ausgestattetes Plastikbecken oder Terrarium) unterbringen. Weiter sollte man das Tier von den anderen Tieren im Bestand fernhalten bis eine Untersuchung und eine allfällig daraus resultierende Behandlung abgeschlossen ist.

Gerade Wildfänge bringen in der Regel immer unerwünschte Gäste wie Endo- und Ektoparasiten mit.

Während Ektoparasiten, also äusserlich auftretende Parasiten (wie Milben oder Zecken), relativ einfach zu erkennen sind, so müssen zur Erkennung von Endoparasiten mehrere Proben bei einem Labor eingereicht werden.

**Während sich Ektoparasiten auf dem Tier aufhalten, sind Endoparasiten, also Parasiten im Innern des Tieres, nicht ohne Laboruntersuchung zu erkennen.**

Für die Proben werden Abstriche der Mundhöhle sowie des Afters mittels Proben-set durchgeführt. Zusätzlich werden Kotproben gesammelt und ebenfalls eingeschickt.

Ich arbeite für meine Untersuchungen mit dem Reptilientierarzt Herrn Dr. Paul Schneller und dem Labor Laboklin zusammen.

Je nach Befund wird dann mit dem Tierarzt eine entsprechende Behandlung besprochen und durchgeführt.

Die Kosten für diese Untersuchungen und Behandlungen sind nicht zu unterschätzen und können pro Tier sehr schnell vierstellig werden, da immer mehrere Proben in bestimmten Zeitabständen ausgewertet werden sollten.

Erst wenn ein Neuankömmling gesund ist, sollte er vom Quarantänebereich in den normalen Bereich überführt werden.



Probenset für Kot

## Mein Traum...

“Das Leben ist zu kurz um Angst zu haben“ oder “Verfolge deine Träume“... für solche Floskeln hatte ich nie etwas übrig. Ich habe 20 Jahre in den Berufen Bauzeichner und IT-Supporter gearbeitet und bemerkte leider nicht, dass ich mich auf dem besten Weg in ein Burnout mit starken Depressionen befand.

Ich bin nun an einem Punkt in meinem Leben angelangt an dem ich den oben genannten Floskeln etwas mehr abgewinnen kann.

Seit mehr als 25 Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Reptilienhaltung und dieses Hobby hat mich in den letzten zwei Jahren durch eine schwere Zeit begleitet und immer wieder positives Denken gefördert.

Also werde ich jetzt einmal in meinem Leben mutig sein und versuchen auf diesem Weg meinen Traum anzugehen. In einem ersten Schritt steht die Modernisierung der bestehenden Anlage an. Anschliessend wäre mein grosser Traum die Schaffung eines Reptilienzoos (mit Auffangstation) an geeigneter Lage. Einmal im Leben mutig sein und gross träumen... Mal sehen, ob das Leben auch für mich noch etwas Grosses bereit hält...



Popes Bambusotter



Grüne Mamba

## Projekt-Meilensteine

**CHF 5'000.00**

Sanierung der bestehenden Technik (Elektronik, Belüftung, Raumentfeuchter)

**CHF 10'000.00**

Sanierung der bestehenden Räumlichkeiten (Dämmung, Fenster usw.)

### Weitere Einnahmen

Alle weiteren Einnahmen werden für die Planung und Realisierung meines grossen Traums, ein eigener Reptilienzoo, verwendet

\*

\* Je nach Situation und Bedarfsfall kann sich die Reihenfolge der Investitionen ändern

Abstrichset für mikrobiologische Untersuchung

